

Grußwort des Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe Deniz Kurku anlässlich des Tages der Heimat in Hannover

Am 07.10.2023 in Hannover – Stadtteilzentrum Ricklingen

Sehr geehrte Frau Westmann,

Sehr geehrter Herr Vizepräsident des Nds. Landtags Bosse,

Sehr geehrte Abgeordnete des Nds. Landtags,

Sehr geehrte Mitglieder des BdV Niedersachsen,

Sehr geehrter Herr Koschyk,

Sehr geehrte Gäste,

Ich bedanke mich herzlich für die Einladung und freue mich, dass ich heute die Gelegenheit habe, hier bei Ihnen beim Tag der Heimat zu sprechen und freue mich auch über die heutige Ansprache von Herrn Koschyk.

Das diesjährige Leitwort lautet: „Krieg und Vertreibung – Geißeln der Menschheit“.

- Dank gilt dem BdV für ein solches Leitwort!

Die Geißel Flucht und Vertreibung ist gegenwärtig wie seit langem nicht mehr. Die Anzahl der Menschen, die weltweit auf der Flucht sind befindet sich auf einem traurigen Rekordniveau. Laut einem aktuellen Report des UNHCR waren Ende 2022 weltweit rund 110 Millionen Menschen auf der Flucht, davon 40 Millionen Kinder. Wir sehen uns einer wachsenden Anzahl an Krisen gegenüber, aber – auch das gehört zur Ehrlichkeit- uns stehen nur wenige Lösungen zur Verfügung.

- Vertreibung aus der Heimat war und ist eine Realität, mit der wir uns – ganz offen gesagt - gerade auch bei uns in der Bundesrepublik mehr oder minder in Wellen entsprechend tief auseinandergesetzt haben.
- Das Ankommen, das wissen viele Vertriebene aus eigener Erfahrung, ist alles andere als einfach. Niemals dürfen wir vergessen, dass der gewaltsame Verlust der Heimat das Leben der Betroffenen drastisch verändert und noch langfristig für viele der nachfolgenden Generationen spürbar war und bleibt.
- Es geht nicht um Theorie und Statistik, sondern um die ganz persönlichen Ausmaße der Vertreibung durch Ausweisung und Flucht, die Bedeutung der Entwurzelung für sich selbst und die Familienangehörigen in nachfolgenden Generationen.
- Trotz traumatischer Erlebnisse haben Sie das Land maßgeblich mitgestaltet und geprägt. Durch großen Willen, Einsatzbereitschaft und Stärke haben sie sich Existenzen aufgebaut, sind nicht nur teilgeworden, sondern haben Deutschland, wie wir es heute kennen, mit aufgebaut.
- Sie eint die leidvolle Erfahrung, wie wertvoll Heimat ist. Heimat, das ist mehr als nur ein geografischer Ort, vielmehr formt sie die Identität und prägt die Weltanschauung. Sie lebt nicht nur durch Erinnerungen und gemeinsame Erfahrungen und Austausch weiter. Die Heimat hat viele Facetten. Als Hort der Familie, das Land, der Geruch der Felder im Sommer oder auf altbekannten Pfaden zu wandeln oder vor seiner alten Schule oder dem Geburtshaus zu stehen und auf Zeitreise zu gehen. Aber eben auch z.B. das Essen, Frau Westmann und Herr Gediga, wie sie mit der Ausstellung „Kann Spuren von Heimat enthalten“ im letzten

Jahr in Garbsen sehr schön gezeigt haben. Heimat ist das Zuhause, die Melodie und der Takt, zu dem das eigene Herz schlägt.

- Wer genau diese Heimat durch Zwang verliert, dem wird etwas genommen, entrissen, was nicht einfach nur durch einen neuen Ort und eine neue Adresse ersetzt werden kann.
- Daher ist es von größter Bedeutung, diesen Emotionen und Erinnerungen ausreichend Raum zu geben. Das Zitat von Lessing „*Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt*“ erinnert uns daran, wie wichtig es ist, die kulturelle Herkunft und Traditionen zu bewahren. Dabei fast selbstredend, dass es uns eben ausmacht, dass auch andere kulturelle Identitäten gelebt werden dürfen.
- Der Angriff auf die Ukraine verdeutlicht uns erneut auf schmerzliche Weise, wie traumatisch Flucht sein kann und fordert und mahnt uns zum Einsatz für Frieden.
- Und dafür braucht es insbesondere Verbände wie den BdV, der
 - eine unverzichtbare grenzüberschreitende, Verständigungsarbeit leistet,
 - eine kraftvolle Stimme ist im Kampf gegen Krieg und Vertreibung und gegen das Vergessen
 - der es sich zur Aufgabe gemacht hat, alle Bestrebungen zu unterstützen, die auf die Schaffung eines geeinten Europas gerichtet sind, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können.
- Ich möchte dem BdV Niedersachsen und allen im Verband engagierten Menschen für ihr gesellschaftliches Engagement ganz besonderen Dank aussprechen. Wir haben dem BdV und den Landmannschaften vieles zu verdanken.

- Die Kultur- und Gedenkarbeit, die Sie leisten, ist wichtig und unersetzbar. Es gilt mehr denn je die schrecklichen Folgen von Flucht und Vertreibung begreifbar zu machen, die Erinnerung an Vertriebenenschicksale wachzuhalten und auch: deren Leistungen zu würdigen.
- Dies ist jedoch nicht nur die Aufgabe des BdV, sondern auch eine politische und gesellschaftliche Verantwortung. Es ist unsere Aufgabe!
- Ich darf Ihnen herzliche Grüße von Frau Ministerin Behrens ausrichten, die heute leider nicht hier sein kann. Sie ist derzeit in Breslau, um Kunst- und Kulturschaffende, mit dem Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen auszuzeichnen. Dieser Preis, getragen vom Gedanken der Verständigung und Aussöhnung, hat sich zu einem deutsch-polnischen Begegnungspreis entwickelt – ein Symbol der Verbundenheit!
- Wir haben gemeinsam eine existenzielle Aufgabe:
Es wird nun darauf ankommen, dass sich junge Menschen vermehrt mit dem Kapitel der Vertreibung deutscher Geschichte auseinandersetzen, aber auch mit den Themen Migration und Flucht im Allgemeinen. Sei es an Schulen, durch Begegnungen oder die wissenschaftliche Auseinandersetzung. Die inhaltliche Aufarbeitung muss deutschlandweit ein wichtiger Teil unserer Erinnerungskultur und unseres Geschichtsbewusstseins bleiben: Nur durch das Verständnis der Vergangenheit können wir daraus für die Zukunft lernen.
- Noch in diesem Jahr möchte ich daher einige der bestehenden Heimatstuben besuchen und den dort engagierten Menschen danken; Sie sind es, die für den Erhalt des wertvollen Kulturguts

sorgen und leisten einen immensen Beitrag. Es sind Begegnungsstätten für Menschen mit gemeinsamer Erfahrung an Flucht und Vertreibung.

- Dabei möchte ich auch darüber ins Gespräch kommen wie künftig mit all den Dokumenten und Erinnerungsstücken umgegangen werden kann, damit diese nicht verloren gehen.
- Anlässe wie heute, bieten immer auch die Möglichkeit, die unumstößlichen Werte der Europäischen Union zu betonen und Solidarität mit allen Vertriebenen und Geflüchteten auszusprechen. Ich bedanke mich für jeden Ihrer Beiträge in dieser Richtung und freue mich, wenn Sie auch in Zukunft eine starke Stimme für Gerechtigkeit sind.